

Verteidigung der Demokratie!

Eine Mahnung des Reichskanzlers

Reichskanzler Hermann Müller hielt am Sonnabend in einer Rundrede vor dem Reichstag die 10. Wiederholung des Vortrags, an dem der Rapp-Buchstabe, eine Antwort, in der es im wesentlichen folgendes ausführte:

„Die Gesamtpolitik der Entente und die bolschewistische Politik damals den Untergang der Rapp-Buchstabe. Wenn er nicht prompt abgelehrt worden wäre, wären der Währungsverfall und die Kapitalflucht noch mehr gesteigert worden.“

Verzicht auf Nationalverträge

durch den Rapp-Buchstabe auf 1 Milliarde gekürzt. Rapp gab vor, eine neue Regierung der Ordnung und Freiheit zu bilden. Staat und Wirtschaft lassen sich aber nicht kombinieren. So dem wichtigsten Unternehmen wäre es nie gelungen, wenn sie zugestimmt worden wäre, als Präsident des Unternehmens einsetzte und dem Reichspräsidenten über seine Forderungen vortrug. Aber nicht einmal das Kabinett war getreu unterrichtet, als die Berliner Volkszeitung über das drohende Unternehmen bereits Mitteilungen gebracht hatte. Man wollte keine Verantwortung übernehmen und glaubte, so am besten Blutbergung zu vermeiden zu können.

Rapp wollte damals Reichsmittel einsetzen. Seine Mitarbeiter waren aber politische Militanten wie Büttner, Jagom, Ehrhardt, Pahl, Sincin, Exebit und Schöner. Die anderen kamen nicht rechtzeitig heran. Später haben Rapps Mitarbeiter erklärt, daß es zur Rapp-Zeit in der Reichskanzlei wie in einer „Subversiv“-Organisation ist. Statt der „Retter“ waren nur Bösewichter zu sehen.

Rapp selbst war ein unglücklicher Kämpfer.

Die Rapp-Regierung ließ sofort die englische Mission wissen, daß sie den Berliner Vertrag anerkennen würde. So haben Deutschland die Berliner Vertrag freiwillig anerkennen, den ich auf Befehl der Nationalversammlung nur unter Zwang unterzeichnet habe. Wenn der ganze Staat so schnell verlor, so ist das der einmütigen Arbeit der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu danken, deren unerschütterlicher Führer damals Rapp war. Freilich mußte die Kommunisten in die Einheitsfront erst hineingezogen werden, nachdem sie vorher proklamiert hatten, daß sie für die „Regierung der Arbeiter, Soldaten und Bauern“ keinen Finger rühren würden.

Nachdem immer keine noch über den ungeschickten Generalstreik.

der doch nur ein legales Mittel gegen die Misere auf dem Reichstag und Reichspräsidenten war. Rapp hat Stumpfheit eingelegt und Streikposten mit Todesstrafe bedroht. Aber dieser Fehler führte die Einheitsfront der Arbeiter nicht, die nach dem verlorenen Krieg nicht aus noch den Frieden verlieren wollten. Die Beamten haben Rapp den Dienst verweigert, die Staatssekretäre der Reichskanzlei haben das Beschlußmitleid festgelegt.

Staatstreue der Beamten

auch für den demokratischen Staat auf alle Fälle verlassen können. Hierzu einige Feststellungen aus jener Zeit, die sich übermitteln: An der Propaganda für das Jugendgesetz Volksbegehren haben sich im Bereich des Finanzministeriums 25 Beamten, in dem des Reichsarbeitsministeriums 1, bei dem des Reichsfinanzministeriums 1, bei dem

Reichsarchiv 16 Beamte beteiligt, von denen 12 nach der ausführenden Mitteilung der Reichsregierung die Propaganda eingestellt haben. Von dem Reichsarchiv, Innen-, Wirtschafts-, Ernährungs- und Reichsministerium unterstehenden Beamten hat sich keiner beteiligt. Das sind im ganzen 43 Beamte unter 239 622 Reichsbeamten.

Ein ausgezeichneter Resultat! Trotzdem wollen wir nachmal sein. Wir dürfen den Staat den Feinden



Rapp, der Reichskanzler. Rechts, der Reichsleiter des Generalstabs.

der Republik nicht überantworten. Wir müssen fest den Willen haben, im republikanischen Staat mitzuarbeiten.

Nach fünf Tagen war die Herrschaft der Rüge zu Ende.

Die Redaktionen äußerten sich allerdings noch lange im Anbetracht in erbitterten Kämpfen, was dann unmittelbar zur Befreiung von Frankfurt a. Main führte. Über seine in seinem Kurfürst an das deutsche Volk sei, daß die Demokratie in der deutschen Republik kein Schein und keine Täuschung sei. Groß war die Wirkung der Rede über die Welt, die man geben hätte, daß Deutschland seine Republik ohne Republikaner war. Das deutsche Volk braucht auch heute eine ruhige, stetige Entwicklung, wenn sein Widerstand gegen sie soll. Das sei aber voraus, daß wir jetzt und allezeit zur

Verteidigung der Demokratie bereit sind. In Erinnerung an den Rapp-Buchstabe sei das unser Gebotnis.

Sündenbuche gegen nationalistische Verheerung.

Er weiß Eintracht des Reichsverbandes zurüd.

Ramens einer Reihe atembildiger Verbände und Jugendvereinigungen hatte umlangt der Reichshausverband der Vereine deutscher Studenten an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem diese Jugendorganisation namens der Toten von Langemarck an den Reichspräsidenten die Bitte richteten, den Young-Plan und dem Polenvertrag die Unterschrift zu

verweigern. Auf dieses Schreiben hat der Reichspräsident folgende Antwort erteilt:

Berlin, den 14. März 1930.

Sehr geehrte Herren!

Von Ihrem zugleich im Namen anderer berechtigter und Jugendverbände an mich gerichteten Schreiben vom 18. Februar d. J. habe ich mit Interesse Kenntnis genommen. Ich hoffe, daß die in jenem von der Reichsregierung im Reichstag gehaltenen Aufruf an das deutsche Volk eine sachliche Würdigung gefunden und manche irdigen Veranlassungen in Ihrem Schreiben vom 18. Februar d. J. bekräftigt haben. Im übrigen verweise ich auf meine öffentliche Rundrede, in der ich die Gründe für meine Stellungnahme kurz angegeben habe.

Ihren aber, die Sie als Vertreter einer Anzahl deutscher Jugendverbände sich in Ihrem Schreiben auf die Toten von Langemarck berufen, lasch ich in Ergänzung dieser meiner Verankerung noch besonders sagen zu müssen, daß gerade die Erinnerung an die Opfermarter für das Vaterland gefallenen jungen Freiwilligen der neuen Generation die Pflicht auferlegt, auch selbst Opfer zu bringen, daß die deutsche Nation bereit ist, sich, und daß Deutschland bereit ist, sich für die Freiheit und die Einheit des Vaterlandes zu weihen. Darin liegt für meine Person die Mahnung, die die Toten von Langemarck für die deutsche Jugend bedeuten.

Ich habe die Bitten, den anderen Verbänden, die die Eingabe mitunterzeichnet haben, dieses Schreiben zur Kenntnis zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. v. Hindenburg.

Dittler nimmt Abschied von Hindenburg

München, 15. März. (Eig. Draht.)

Den Auftrag des Reichspräsidenten Hindenburg nennt der „Bayerische Volksbote“ ein Dokument des höchsten Gewissens und befindet sich mit folgenden Worten:

„Am liebsten würde man über Hindenburgs Entschlossenheit, seinen von Sedan, weil der einst besiegte Mann des deutschen Reiches gemeinsame Sache macht mit Völkern und Parteien, die seit Jahrzehnten dieses Deutschland bespionieren und verrotten haben. Seine Mahnung wird den Marxisten und die einmütige Demokratie zu neuen Unterdrückungsmaßnahmen anspornen. Wir stellen eine jede Sentimentalität fest, daß Reichspräsident Hindenburg Abschied von Deutschland genommen und sich für die Young-Rotunde entschieden hat, deshalb hat das erkrankende Deutschland auch Abschied von ihm genommen.“

Kommunistische Niederlage in Paris.

Im dem kommunistischen Vortag von Paris, Saint Denis, haben am Sonntag die Neuwahlen zum Gemeinderat stattgefunden, die zu einer empfindlichen Niederlage für die kommunistische Partei geführt haben. Die Kommunisten, die bisher allein die Mitglieder im Gemeinderat stellten, konnten diesmal die absolute Majorität nicht erzwingen. Sie erhielten nur 6000 Stimmen, während die bürgerliche Gegenliste 5000 und die Sozialistische Partei 1600 Stimmen auf sich vereinigten konnten. Zum erstenmal also findet in der kommunistischen Bewegung eine Schwächung am nächsten Sonntag statt.

Schwacher Endkampf

Dienstag Schlussabstimmung über das Republikanengesetz

Dritte Beratung des Republikanengesetzes im Reichstag. Man hätte annehmen sollen, daß die Opposition an diesem Sonnabend alle ihre Kräfte mobilisieren würde, um das angelegte Schicksal zu Fall zu bringen. Keine Spur davon. Während die Rechte auf den Rücken der Rechten und der äußersten Linken. Vollkommene Interesslosigkeit an ihren Reden.

Der deutschnationaler Sprecher Dr. Overling hatte gerade 16 Fraktionsmitglieder als Zuhörer. Kein Ruf, kein Zeichen der Zustimmung aus ihren Reihen. Gleichgültig ließen sie Overlings Rede über sich ergehen. Er glaubte nicht an das, was er sagte, und die Äußerungen seiner Fraktion glaubten es noch weniger. Die große Mehrheit war längst zum Wählenden gekommen und ließ Republikanengesetz im Reichstag sein. Auch ein kommunistischer Überwiegend, meistens die Stimmen im Reichstag, betätigten. Er beschwor beinahe wiederholt den Minister Overling. Der aber antwortete nicht. Nur einmal wurde es während des Overlings Rede gefangen lebendig, als der kommunistische Reichstag dem Hause als das Idealbild eines „deutschen Mannes“ vorstellte. Da lachte man fröhlich und erinnerete sich daran, daß dieses Männlein schon einmal die Deutschnationalen als die letzten Jungen eines „fingierten Volkes“ angepöbeln hatte.

Nach Overling kam Herr Götz von den Nationalsozialisten an Wort. Er wollte etwas, das an ein Wunder grenzt. Er hielt nämlich eine nation-

sozialistische Rede ohne Ordnungsruf, ja sogar ohne Mahnung des Präsidenten. Auch der Präsident des Dritten Reiches war in stielischer Bodenbestimmung. Er anerkannte sogar, daß es auch in der Sozialdemokratie empfindliche Kräfte mit gutem Willen

gab. Wenn er nach dem Intrafaktoren des Gesetzes im Bande so häufig anknüpft, so ist heute im Reichstage und die andere Nationalsozialisten am folgen, wird das Republikanengesetz nicht angewendet zu werden brauchen. Die Kommunisten ließen ihre vollendete Unkenntnis der Geschichte durch eine Erklärung beweisen, die das Gesetz mit dem Demokratischen Sozialengesetz verglich. Schon ein Hinweis erwiderte diesen Hinweis. Das Sozialengesetz wurde ausdrücklich als sozialistisches Konglomerat, während die Kommunisten sich weiter weiter tummeln dürfen, und das Sozialengesetz per se nicht als sozialistisches Parteigesetz, während die Kommunisten ohne jeden gesetzlichen Zwang nur aus dem höchsten Kontrakt heraus freiwilrig ihre Parteibekannteren vorzuziehen mit der weit verbreiteten Begründung, daß Sozialdemokratischen die Parteiarbeiter besser auszubilden konnten.

Am Dienstag werden die Abstimmungen vorgenommen. Das Schicksal für die Republik wird eine große Mehrheit bringen. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die dritte Beratung des Münchenergesetzes.

len führen nach den bisherigen Ermittlungen der internationalen Kriminalpolizei ihre Widerstandstätigkeit erst dann an, wenn ihnen fortwährender Nachdruck von ihnen gestohlenen Bilder, Aquarelle, Skulpturen und Leinwand vorher garantiert worden. Sanfte mahnen die zu den Kunstliebhabern gehörenden Mittel vorzuziehen und nocen bestmöglich an Gewinn beizulegen. Bestand der Finanzabteilung des Reichslands soll ein halbmilchender Vorkauf sein.

Auch Kunstschaffler zahlreicher Kunstgenossen Europas sind in dem Stande, den sie die Freiheit besitzen, einen alten Meister, auf den er sich stützt, aber im Grunde wohl nicht sehr kunstverständiges Auge gewonnen hatte, vorher erst durch Experten auf die Welt unterrichten zu lassen. Kunstschaffler müssen wiederum Werkstücke kopieren von Gemälden alter Meister machen, die dann an die Stelle der Originalbilder in die Museen gebannt worden sind. Es ist durchaus möglich, daß an Stelle wertvoller Original-Kunstwerke in diesem oder jenem europäischen Museum bisher noch nicht erlauchte Kopien hängen. Die Kunstgenossen der Welt sind dadurch erleichtert, daß man in Logos Aufzeichnungen und Umbenennungen über die Namen der Meister fand, mit denen er in Paris und London zusammenarbeitete.

Apophorismen von Marie v. Ebner-Eschenbach.

Zugend und Gesehjamtheit haben nichts miteinander gemein, heißt es. Schöb aber, zu wofin es mit einem moralischen Fortschritt kommt, wenn ich von dem geistigen Fortschreiten eurer Zeit keine Notiz nehme.

Die Liebe überwindet den Tod, aber es kommt vor, daß eine kleine nie Gewohnheit die Liebe überwindet.

Was liegt dem Narren an einem vernünftigen Menschen? Die wichtigste Person für ihn ist der andere Narr, der ihn gelten läßt.

Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Herr!

Ein 50-Jähriger erhält den Preis der Jungen.



Die bekannte amerikanische Verlagsfirma Harper Brothers in New York hat kürzlich ein Preisbuch geschrieben veranlaßt, für den besten Roman eines jungen deutschen Autors. Diesen Preis hat nun ein deutscher Journalist in Frankfurt, Bernhard Guttmann, gewonnen.

Schindler der Museumsdirekte.

Die Ermittlungen in Sachen des vor einigen Tagen in Brüssel verstorbenen Andre Joseph Daglio, der ein Meister des Bilderdiebstahls gewesen zu sein scheint, lassen immer deutlicher die Größe eines großen „Schindlers der Museumsdirekte“ erkennen. Angehörigen an das Publikum ganz ganze Truppen von Heilern, Transport-Organisation und Finanziers. Daglio und seine Genos-

Das zahlreichste Publikum spendete ihr, wie ihrer Truppe, die einen vorzüglichen Eindruck hinterließ, lebhaften und langanhaltenden Beifall.

XI. Offene Singstunde

der Volkstheater- und Volksoper.

Das war ein Leben — in Musik und Bewegung dem Frühling entgegen!

Der Saal des Reform-Realsgymnasiums konnte sie am Sonnabendabend kaum alle fassen, die mitkamen wollten. 680 Siederblätter wurden verteilt, sie reichen bei weitem nicht aus. Nur gute, alte Volkslieder in echtem musikalischen Empfinden geben den Rhythmus zur Bewältigung des Winters und damit die Abgabe an Wintergrünlichkeit und Spiegelei. (Der Winter ist vergangen, ich seh den Regen herein.) Fröhlich erlang die „Waldenfeier“, „Ruh will der Jung und erlangen, von Mittag weht es aus“ und steigerte sich in dem „Lachplan“ zu übermütiger Lebenslust — so weit entfernt von der Oberflächlichkeit des Schlagers!

Die lebendig der Songstunde um Richard Doell ist, bewies die namlose Sendung eines „Fahrenden“, ein Heft mit 20 Volksliedern, deren eines gleich improvisiert zur Geltung gelangte. So entstehen neue Volkslieder, neue Windlieder in der Gemeinlichkeit.

Es ist zu wünschen, daß die vierstündige Bewältigung noch größeren Anteil an der Volksmusikpflege nimmt. Dadurch wäre es möglich, daß Probleme unserer Zeit im Volkslied ihren Ausdruck finden. Auch das Kenner des Siederfolks braucht den künstlerischen Ausdruck unserer Tage. Lg.

Das Neuhorter Philharmonische Orchester in Leipzig. Die Gesamtdirektion geht bekannt, daß am Sonntag, den 25. Mai, im Neuhorter Gewandhaus-Saal ein Konzert des Neuhorter Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Arturo Toscanini stattfinden.

Gastspiel Anna Pawlowa.

Anna Pawlowa sangte gestern Abend im Opernhaus in Halle. Die Pawlowa stellt eine schöne, lebhafte Wirtin an dem verdienstvollen Darsen des alten Balletts dar. Vor etwa 30 Jahren sollte man im russischen Musikleben diesen Ruf nicht einmal aufheben. Auf der Grundlage der halberischen Ballettschule in Petersburg wurde die Michail Fokin, Anregungen von Stanislawski vom Moskauer Künstlerischen Theater fortzuführen. Die russische Ballettschule fanden viele Verbreitungen über sich durch Sergius Diaghilew 1909 in Paris. In seiner Truppe war neben der Karawajina auch Anna Pawlowa. Sie trennte sich später und unternahm eigene Tourneen durch die Welt.

Während beim modernen Tanz kein Wert auf Kunstfertigkeiten gelegt wird, vielmehr durch ihn inneres Empfinden rhythmischen Ausdruck findet, ist bei der Ballettschule allen Etwas, wie sie die Pawlowa kultiviert, die Schauspielerei, die pantomimische Wirkung das Primäre. Infolge dessen stellt sie ihr die Attribut, der Epigenese und die reiche Kostümierung eine ausschlaggebende Rolle.

Anna Pawlowa leitete ihr halbes Gastspiel durch ein großes, einmütiges Ballett „Chopiniana“ an, bei dem man sofort einen Hauptpunkt ihrer Art erkennen konnte, die hervorragende Rhythmisiertheit ihrer Truppe, die aber gerade das Rhythmisches vermissen läßt. Der zweite und dritte Teil des Programms brachte Diverfissements, eine Russische Tänze, bestehend in ihrer Eigenart und gefälligen Kunstformen. Die Pawlowa zeigte sich in „Cavotte Pawlowa“, einer ganz reizvollen Szene, in „Waldenfeier“, dem „Tanz der Stunden“ und besonders in ihrem berühmten „Tanz Der Rebende Schwan“. Sie offenbarte sich hier als die große pantomimische Verwandlungskünstlerin, die sie ist, offenbarte ihre starke schauspielerische Begabung und führte uns die Tanzschule des antiken regime in ihrer hohen Vollendung vor.

Der 1921 nicht gelassen werden. In Halle hat es sich...
Die Sozialdemokratie kann und darf dieses Programm nicht annehmen.
Die Fraktion will sich bogen lassen. Die Regierung will es durchsetzen. In der Wege müssen sich finden lassen. Am 1. Oktober bestand ein Steuer...

Verhalten Selmanns helfen...
Gegen 3 Uhr nachmittags fand in der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...



Solennfeier an den Märzgefallenenengräbern

Ein trüber Morgen ist es. Der Märzwind heult in den...
trauer Volksgemeinde werde, daß die Bahn geöffnet...
Kaufe neue Lang der Volkst. "Trüber gar...
Nächst ist es nicht, wie Tag um Tag weitet...
Nächst ist es nicht, wie Tag um Tag weitet...
Nächst ist es nicht, wie Tag um Tag weitet...

ein. Er behandelt zunächst den...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Film und Varietes

Er. Schichtels, Niederbach
"Der Herrmann" — "Die neue Welt"

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Thaltheater
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einfall auf der Großschiffstraße
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Brand im Wohnzimmer
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Stieternmose bei der Arbeit
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Veranlagungen und Veranlagungen
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...
Einmalige durchgeführte Konferenz mit der...

Gesamtsitzung des 8. Bezirkes

Geschlossen für den Bund - Eine arbeitsreiche Tagung

Bitterfeld, den 17. März.

Im „Kaumannsaal“ in Bitterfeld tagte der 8. Bezirk am 2. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Vor Eröffnung warnten die Turnerinnen von „Fichte“ Bitterfeld mit einigen Darbietungen auf. Bezirksleiter Thomas eröffnete den allgemeinen Bezirkstag mit einem Hinweis auf die Zeit vor 10 Jahren, wo es infolge des Kampfbundes nicht möglich war, hier zu tagen. Dann begrüßte er den amtierenden Vorsitzenden des Provinzialrates für Arbeitssport und Körperpflege Schaber (Kriegsbund) sowie die Delegierten und Gäste. In die Wanderversandungskommission wurden Krüger (Polowitzsch), Krich (Delitzsch) und W. Pahl (Bitterfeld) gewählt. Zum geschäftsführenden 2. Vorsitzenden für den Bezirkstag wurde Eisele (Bitterfeld) gewählt.

Bezirksleiter Thomas gab den

Geschäftsbericht.

Sehe man zurück auf die vorjährige Tagung. Wer da glaubte, daß nach heftiger Aussprache damals eine zufriedenstellende Arbeit abzuwickeln, der hatte sich geirrt. Im Gegenteil, die „Opposition“ hat immer erst richtig mit ihren Wählerinnen und -Wählern. Gerade die Kämpfe und die Wanderversandungskommission wurden Krüger (Polowitzsch), Krich (Delitzsch) und W. Pahl (Bitterfeld) gewählt. Zum geschäftsführenden 2. Vorsitzenden für den Bezirkstag wurde Eisele (Bitterfeld) gewählt.

Bezirksleiter Thomas gab den

Geschäftsbericht.

Sehe man zurück auf die vorjährige Tagung. Wer da glaubte, daß nach heftiger Aussprache damals eine zufriedenstellende Arbeit abzuwickeln, der hatte sich geirrt. Im Gegenteil, die „Opposition“ hat immer erst richtig mit ihren Wählerinnen und -Wählern. Gerade die Kämpfe und die Wanderversandungskommission wurden Krüger (Polowitzsch), Krich (Delitzsch) und W. Pahl (Bitterfeld) gewählt. Zum geschäftsführenden 2. Vorsitzenden für den Bezirkstag wurde Eisele (Bitterfeld) gewählt.

Er lag den Delegierten gedruckt vor. Zum Geschäftsbericht lagen

zwei Anträge des Bezirksrats

vor. Der eine betraf: „Der allgemeine Bezirksrat findet nur vor dem alle 5 Jahre stattfindenden Kreis- und Bundestag statt. Bei tagungswellen besonderen Vorkommnissen wird eine Vorstanderversammlung einberufen, die dann Beschlüsse mit der Zustimmung des Bezirksrat fassen kann.“ Der andere Antrag lautete: „Der Bezirksrat bezieht pro Mitglied betragt für 1930 10 Pf.“

Der zweite (Delitzsch) gab den Revisionsbericht und beantragte Entlastung. Die dann einleitende Diskussion drehte sich weniger um den Geschäftsbericht, als um die Anträge. Sie war aber sehr kameradschaftlich gehalten. Schöne (Wietzig) wandte sich gegen den ersten Antrag und beantragte, den Bezirkstag wie bisher alljährlich stattfinden zu lassen und die Geschäftsberichte 14 Tage vor Stattfinden der Tagung gedruckt den Vereinen zu übermitteln. Marquardt (Wietzig) wandte sich als Schwimmer gegen den zweiten Antrag und empfahl, den alten Kopfbetrag von 3 Pf. beizubehalten. Der erste Antrag wurde gegen 4 Stimmen angenommen, der zweite mit sehr großer Mehrheit abgelehnt. Eine dritte Abstimmung machte sich nur über den zweiten Teil des eingetragenen Antrages Schöne über das Tragen der Geschäftsberichte nötig und erfolgte einstimmige Annahme. Die Entlastung wurde ebenfalls einstimmig vorgenommen.

Die Monatsprüfung zeigte folgendes Ergebnis: 52 waren stimmberechtigt, davon betragen 45 Delegierte 96 Vereine, weiterhin hatten 9 Bezirksratsmitglieder Stimmrecht. 14 Vereine fehlten. — Hierauf folgten

die Berichte der Teilnehmer.

Die erste erhaltene Bericht als Gesamtschreiber, vornehmlich aber der Turnpartie. Das Leben in den Vereinen war reger. Der Sportbetrieb auf die Bezirksebene ist sehr lebhaft. Die Unfälle müssen noch mehr eingedämmt werden. Die härteste Unfallfolge ereignete sich im Fußball, trotzdem ihre Mitgliederzahl geringer ist als die der Turner. Daher für die Fußballer Erklärung, man habe eine höhere Kritik durchgemacht, sei aber auf dem Wege zur Besserung. Marquardt erläuterte den Bericht für die Schwimmer. Der Mitgliederstand ist gestiegen. Die Aktivität hat zugenommen. Die Wasserfahrer mußten jetzt an die 80 Boote der verschiedenen

Klassen. Den Vereinen in Bitterfeld, Hohenmünd und Witten wurden empfohlen, baldig Schwimmabteilungen zu gründen. Baldig Schwimmabteilungen zu gründen. Baldig Schwimmabteilungen zu gründen.

Der am 16. März 1930 in Bitterfeld tagende Bezirksrat des 8. Bezirkes vom 2. Kreis billigte die Arbeiten seiner Funktionäre und bewilligte die Maßnahmen der Kreis- und Bundesleitung sowie deren Beschlüsse und ersucht sie, im Sinne des Bundes weiter zu arbeiten.

Diese Resolution fand einstimmige Annahme. Anschließend sprach Paul Schröder vom Provinzialrat über das Verhalten der Stellen von Kandidaten zur Erlangung von passiven Stimmrechten bei den verschiedenen Anlagengruppen. Als Bezirksvorsitzender wurde Delitzsch wieder vorgeschlagen und der engere Bezirksrat in seiner alten Zusammensetzung mit Thomas (Turner) als Vorsitzenden, Eisele (Fußballer) als Stellvertreter und Knopf (Schwimmer) als Schriftführer gegen 1 Stimme übergeben. Walther (Friedrich auf Grafenbühl) wurde in den erweiterten Bezirksrat als Jugendleiter einstimmig hinzugewählt. Damit ist erstmalig im 8. Bezirk ein Jugendleiter tätig.

Veranstaltungen

finden 1930 statt: Gruppenfest der 1. Gruppe am 5. und 6. April in Golzweitzsch; 23. und 24. August 50-jähriges Stiftungsfest in Delitzsch (Freiwillig); 22. Juni bezirksweites Sportfest in Petersroda und ein gleiches in Ebnau vorwiegend auf Anfang September.

Am Freitag am 30. März gab der 8. Bezirk 11 Delegierte zu entsenden und zwar 8 Turner, 2 Fußballer und 1 Schwimmer. Diese sind auf den Sportarten gewählt.

Das Schlußwort der Vorsitzenden wurde mit dem Bundesgruß und dem gemeinsamen Gesang der ersten Strophen von „Freier Arbeiter der Bezirkstag geschlossen.“ Die Bewegung im 8. Bezirk, wie sie heute besteht, steht sehr im Vordergrund. Langsam aber sicher werden die Funktionäre die Bewegung wieder vorwärts treiben. Neue Vereine stehen im Vordergrund. In nächster Zeit stehen auch mehrere Reorganisationen von Vereinen bevor. Trotz Spaltung durch die Opposition und Beschimpfung der Funktionäre geht es vorwärts und aufwärts im Sinne des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

weiter im Vorteil, doch auch die Mannschaften drückten auf Tempo, doch verlor der Sturm die ihnen jahrelang zuvorgelegten Bälle nicht in Folge unangemessen. Endlich war das Spiel durch den Erfolg, so daß auf 2:1 abgeändert wurde. Ramin setzte bald den dritten Treffer entgegen.

Petersroda I kombiniert — Freie Turner Mannschaften 11:2 (4:0). Die junge Elf der Freien Turner gab sich die allergrößte Mühe etwas Jähzornes zu erweisen, doch schickte dem Sturm die erlösende Durchgangsschüsse. In der ersten Halbzeit ließ ausging während Petersroda vier Treffer erbrachte. In der zweiten Spielhälfte wurde flott weitergespielt und es gelang Ramin, zwei Treffer anzubringen, während Petersroda weitere sieben Tore anrichtete. Dem Reutinger Reinerich gebührt für sein mutigerhalten Verhalten trotz der auch empfindlichen Niederlage ein Gelobnis.

Petersroda II blieb über die gleiche von Reinerich mit 6:1 Sieger.

Rot-Schwarz Zeppern, durch einige Spieler der I. Elf verlor, verlor ihr erstes Spiel durch föhliches Verhalten ihres Torhüters nach abendlichem Spiel mit 5:6 (2:1).

Handball

Reichsbanner Deffau in Golzweitzsch.

Am Sonntag weite Reichsbanner Deffau mit drei Mannschaften in Golzweitzsch, um gegen die 23. Bezirksmannschaft auszurufen. Deffau, zur guten Nacht seines Beszirks rechnend, zeigte sich in den Dingen eine sehr frische Spielweise, die ihm auch zu dem günstigen Resultat verhalf. Nur eines wirkte störend, und das war das laute Zuzufeln während des Spieles. Einzelne Spieler glaubten auch, den Schiedsrichter mit ihrer Unruhe zu verärgern zu müssen, wobei sie allerdings den Kürzeren zogen.

Quert hängen sich die Jugendmannschaften gegenüber. Holzweitzsch, nur mit zehn Mann spielend, war der körperlich stärksten Reichsbannerjugend spielerisch unterlegen und mußte sich mit 4:1 (3:0) begeben.

Danach bezwangen die II. Mannschaften den Mag. Wietzig 8:0 mit Erfolg anzutreten mußte, hatte Deffau seine Mannschaft mit Spielern aus der ersten Garitur verstärkt und konnte dadurch einen 8:0 (3:1)-Sieg für sich buchen.

Run war natürlich alles auf das Spiel der II. Mannschaften gespannt. Wiedlich bei der Bestimmung durchsetzen können. Zwei Tore bei Wietzig, zwei bei Deffau. Nachdem der Schiedsrichter, der, um es gleich vorweg zu sagen, sein Amt einwandfrei vertrat, den Ball freigegeben hatte, setzte sofort ein lebhaftes Auf und Ab mit gegenseitigen Vorbehalten ein. (Man schon hier zeigte es sich, daß die reifere Spielweise des 23. gegen den größeren Eifer des Reichsbanners seinen Leichten Stand hielt, zumal der Gästetorwart sein „Siegeltum“ mit viel Glück und Gelocke verzeigte. Trotzdem konnte er es nicht verhindern, daß das „runde Leder“ fünfmal den Weg an ihm überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Halle und Umgebung

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Handball
Friedrich I — Regatta-Klub II 3:5 (1:2). Die Wasserleute nur mit zehn Mann. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel, in dem der Klub leicht im Vorwärtigen. Zwei Tore bei Friedrich, ein Tor bei Regatta. 3. Tor aber auch auf, und durch leistungsfähigen Wacker der Reibstoffe des Klubs konnte Jöring das Resultat auf 1:1 stellen. N., dadurch angepörrt, brachte den zweiten Treffer an. Nach halbspiel hielt Jöring überlegen und konnte die Spielweise, welche die Reibstoffe auf 3:1 stellen, ließ 3:3 aufbauen. Doch der Ersttorwart vom Klub war fähig zu übernehmen und 3:0 stellte das Resultat bis zum Schluß auf 5:3. N., welche 2 Jugendspieler mit hatte, bot somit ihre Stärke bewies. Zentrif mit

Allgemeine Rundschau.

Handball: Spiel: Vorführung: Wacker Halle — Wacker (Reppitz) 3:4 (3:3) nach Verl. — Wacker Reppitz — Wacker Witten 2:2.

Fußball: Saalegau: Werleburg — Breußen Werleburg (H-Spiel) gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Fußball: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Fußball: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Fußball: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Fußball: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Fußball: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft: Wacker Deffau — Ritzschow Beimar 14:3 (6:0). Wacker Deffau — Wacker Beimar 13:7 (6:3). Wacker Deffau gegen 13:3. Werleburg 4:3. Saalegau: Werleburg gegen 13:3. Werleburg 4:3.



Die Freie Turnerschaft Groß-Berlin veranstaltete kürzlich einen großen öffentlichen Wettkampftag, der hier dargestellt wurde. Wir zeigen im Bilde ein lebendes Bild der Turnerschaft.

Um die Mittel- und Süddeutsche Verbands-Fußballmeisterschaft

Hoher Sieg des Sachsemeister- und Westdeutscher Ausgang in Süddeutschland

Gosfeld (Hoben) — Ritzschow-Cl (Süddeutscher Meister) 3:3 (1:2).

Das Ergebnis wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. In der ersten Halbzeit spielte die hiesige Ritzschow-Mannschaft durch ihr systemvolles Spiel Vorteile; in der zweiten Halbzeit spielte Gosfeld leicht überlegen.

Gosfeld hat nun nach drei Spielen 2:4 Punkte, Witten nach zwei Spielen 1:3 Punkte. In die Tabellenführung rücken sich der Ritzschow-Meister Ritzschow-Cl und Ritzschow-Meister Witten mit je zwei Spielen und 3:1 Punkten. Zu diesen vier Mannschaften gesellt sich Reppitz.

Ballspiele allerorten

Bezirk Bitterfeld-Wittenberg

Fußball
Sportfreunde Ramin schlägt Rot-Schwarz Zeppern sicher mit 3:1. Den Anstoß des Platzbesizers abgesehen, sagen die Gäste flott vor dem Gegners Tor, doch flärte die Bittermännchen flüchtig. Stott wurde weitergespielt, beide Torhüter

mussten des öfteren ihr Können unter Beweis stellen. Die Gäste, welche von vornherein mehr von Spiel hatten, bekamen durch den ausdauernden rechten Verteidiger Greppins noch mehr Oberwasser, und es gelang ihnen, innerhalb 3 Minuten zwei Tore zu buzen. Nachdem beiderseitig mehrere Tore nicht eintrafen, erlöste der Ball ein Tor. Der Wiederanstoß lag die Hofsteden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Das Leben — ein Kollportage-Roman

Der Ludendorff der Rifkabylen

Die Abenteuer des deutschen Fremdenlegationsrats Riems - Desertion - Als Kaid von Marokko
Ein irrener Helfer Abd el Krims - Das Ende eines großen Heerführers

Zweimal im Jahre bringt der französische Dichter „Le Marinier“ die zur Spanische-Deputation, die Bogarns, in die Expeditionen, einmal jährlich erzählt derselbe verdienstvolle Dichter mit einer gleichen Menschenkenntnis den Fortschritt von Algerien. Vor einigen Tagen befand sich ein berühmter Vorkämpfer unter den Hunderten von Abenteurern, an denen gefehlt, durch die Straßen der algerischen Hauptstadt auf die „Mariniers“ gedrückt worden: der einstige Kaid-Fremdenlegationsrat Peter Riems, der „Ludendorff“ von Marokko.

Der Herr Riems hat sich nach dem Ende des Krieges aus Frankreich und ließ sich nach dem zweiten Fremdenlegationsregiment am Bord der „Ludendorff“ auf die Insel Teneriffa und schließlich nach Marokko begeben. Er hat sich in Marokko einen Namen gemacht, er hat sich als einmündigen Mann ausgemacht, sogar eigenes Behördensystem mitgebracht, er hat sich in Marokko einen Namen gemacht, er hat sich als einmündigen Mann ausgemacht, sogar eigenes Behördensystem mitgebracht.

Das erstaunliche Sprachtalent, das Riems besitzt, hat ihn auch jetzt weiter. In wenigen Monaten lernte er alle Arabendialekte. Er wurde in den Tagen der Beni-Ulagel aufgenommen, leitete eine Eingetragene und machte schließlich die Bekanntschaft mit dem Führer der Aufständischen selbst, Abd el Krims.

Der Herr Riems hat sich nach dem Ende des Krieges aus Frankreich und ließ sich nach dem zweiten Fremdenlegationsregiment am Bord der „Ludendorff“ auf die Insel Teneriffa und schließlich nach Marokko begeben. Er hat sich in Marokko einen Namen gemacht, er hat sich als einmündigen Mann ausgemacht, sogar eigenes Behördensystem mitgebracht.

gegeben haben, in aufschlagendem Maße zur Befestigung des Widerstandes Abd el Krims beigetragen.

Verbindlich ist es darum, daß man nach der Gefangennahme des Rabienherrschers seines „Ludendorff“ so bald als möglich habe fort zu werden. Peter Riems war in die Berge geflüchtet und konnte lange Zeit hindurch trotz der genauesten Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Aber zeitig kam doch eine Kompagnie eines Fremdenlegationsregiments in eine abgelegene Schlucht des Rifgebirges, in der „El Haji Miman“ sich versteckt hatte. Schwere bewacht wurde Riems gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und am 10. Februar 1927 wegen Desertion vor dem Feinde zum Tode verurteilt.

Durch Eingreifen der deutschen Regierung wurde das Todesurteil später in eine lebenslängliche Haftstrafe umgewandelt. Lange Zeit lag Riems immer noch erkrankt in der berühmten „Marion carree“, dem Gefängnis von Algier, bis er nunmehr endlich transportfähig geworden ist. Man spricht jetzt in Frankreich von einer eventuellen Begnadigung Abd el Krims, der auf der Insel Riems in der Bekanntschaft lebt. Ob dann auch für Peter Riems die Chance der Befreiung schlagend, wird die Zukunft lehren.

Neue Abschweifungen im Südranch

Das den transpyrenischen Höhenbergen werden neue Heberhöhen gemeldet. Diesmal ist das Tal der Adour durch die Regengüsse auf einer Fläche von zwei Millionen Hektar überflutet worden.

200 Häuser wurden durch die Fluten zerstört und befinden sich in verheerender Verfall. Die Luft ist vergiftet; das Vieh zum Teil erkrankt. Die Bevölkerung konnte sich teils nach dem Eintreffen der Flut in Sicherheit bringen, teils ist sie durch Boote abgeholt worden. Im Laufe der Nacht hinterließ die Wassermassen wieder eine 200 Meter lange Brücke einseitig. Die Fluten werden bereits durch die erste Katastrophenarmee beseitigt.

Abschweifung in Nordspanien

Der Ebro ist sieben Meter gesiegen. Sein Fluß ist jetzt Kilometer breit überflutet. Hunderte von Dörfern sollen eingetaucht. 1500 Familien obdachlos sein.

Massenvergiftung durch Kohlenoxyd

Bei einer Pestifikation in einem Gefäß in Groß-Britannien bei Altona, zu der sich etwa 150 Personen versammelt hatten, kam es gestern abend zu einem bedauerlichen Unfall: Etwa 40 Teilnehmer erkrankten an Vergiftung durch Kohlenoxyd. Aus nahegelegenen wurden zunächst 24 Personen von harter Arbeit entlassen. Die Verletzten sind in ein Krankenhaus gebracht worden, wo sich mehrere Kurie erfolgreich um sie bemühen. Kann haben sich die ersten Kranken erholt, ein weiterer 16 3/4 ist schwerer um den gleichen Vergiftungsgrad erkrankt. 8 Männer und 10 Frauen mühten den höchsten Krankheitszustand zu überwinden, als dem sie aber geteilt mit Erfolg entlassen werden konnten. Die Verletzten sind auf einen schwebelosen Ort, der für Wochen lang nicht benutzt werden darf, zurückzuführen. Die Gele waren aus den Kellerräumen durch unrichtige Stelle der Decke in den Saal gedrungen.

Festnahme des Ausbrechers Danke

Der verhaftete Ein- und Ausbrecher Danke, der, wie bereits gemeldet, aus dem Ausbruch in Paderborn entflohen ist, konnte in seiner Vaterstadt Burg gefangen werden. Seine besonderen Kenntnisse: verführerischer Dummheit und Fingerspieler der ersten Gasse, sind ihm zum Verhängnis geworden.

Neubeginn der Schülerfreizeit

Es steht ganz fest, daß die Serie der Schülerfreizeit, die im vergangenen Jahre kurz vor dem Einsetzen, in diesem Jahre ihre Fortsetzung finden wird. Jetzt sind an den höchsten Schülerversammlungen in Paderborn die ersten Schritte gemacht. Schon kommt die erste Werbung eines Zeitraumes aus Oberdorf. Unter vier Augen hat der Direktor Dr. Lucas der örtlichen Oberschule dem 19jährigen Oberlehrer Martin Schöler ein Schreiben an die Hand gegeben, das er laut Bescheid der Prüfungskommission des Examen nicht befehlen darf. Einige Minuten später hat sich Schöler vor dem Eingang zur Aula erhoben. Was man für fand, war der Tod bereits eingetreten.

61 000-Zonen-Dampfer der Emerald-Line

Die Emerald-Line kauft für den Transatlantik-Verkehr einen 61 000-Zonen-Dampfer bauen. dessen Antrieb durch Turbinen von zwei Hochdruckmaschinen mit einer Leistung von 800 000 PS erfolgen und dessen Geschwindigkeit 28 bis 30 Seemeilen in der Stunde betragen soll. Das Schiff wird 300 Meter lang und 38 Meter breit werden und außer der Besatzung 4700 Personen befördern können. Die Baukosten werden auf drei Millionen, die Baukosten auf 100 bis 120 Millionen Mark bezätzt.

Meine Zante, Deine Zante.

Der Berliner Kriminalroman ist es in der Nacht zum Sonntag gelungen, den Hauptvernehmer einer Epistelkiste und eine Anzahl ihrer Gelehrten in einem Lokal in der Oranienburger Straße zu überfallen und festzunehmen. Die wider Erwarten bei nach der Methode gerichtet, bei der es einmündigen Mann ausgemacht, sogar eigenes Behördensystem mitgebracht, er hat sich in Marokko einen Namen gemacht, er hat sich als einmündigen Mann ausgemacht, sogar eigenes Behördensystem mitgebracht.

Kurz und Scherzer als Papageienbesitzer

In Potsdam sind fünf neue Fälle von Papageienkrankheit festgestellt worden, bei denen es sich offenbar um Papageien handelt. Zwei der Erkrankten, Ernststr. Dr. Steinhoff und die Krankenschwester Wally von Schumacher, die Papageienkrankheit behandelt und pflegten, sind mittlerweile an dieser Krankheit gestorben. Ernststr. Dr. Steinhoff war zu einer gewissen Zeit im Potsdamer Krankenhaus in der Nähe der Papageienkrankheit gestorben. Der Zustand der Patienten besetzte sich, der Arzt, der ihnen bereits angedeutet die Stellung gebracht hatte, verlor, begangen die größte Krankheit, die sich im Potsdamer Krankenhaus ereignete, der Arzt, der ihnen bereits angedeutet die Stellung gebracht hatte, verlor, begangen die größte Krankheit, die sich im Potsdamer Krankenhaus ereignete.

Scherer betrog — aber § 51.

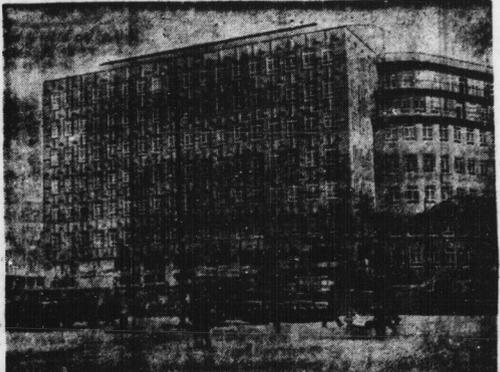
In dem von dem Berliner Schöffengericht behandelten Betrugsprozess gegen Bruno Scherer wurde der Angeklagte unter Festhaltung der Tatsachen freigesprochen. Der mitangeklagte frühere Rechtsanwalt Dr. Scherer, der wegen Betrugs in einem Falle verurteilt wurde, wurde aus dem gleichen Grund von dem Kaufmann Bruch zwei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. In der Verhandlung führte der Verteidiger aus, daß die Haupttatbestände beim Tode von August Scherer, dem Vater Bruno's, nach Ansicht des Gerichts einen Wert von sechs Millionen Papiermark aufwiesen hätte, während Bruno Scherer in seiner Rechnung den ungefähren Betrag von 20 Millionen angegeben hätte. Die Haupttatbestände beim Tode von August Scherer, dem Vater Bruno's, nach Ansicht des Gerichts einen Wert von sechs Millionen Papiermark aufwiesen hätte, während Bruno Scherer in seiner Rechnung den ungefähren Betrag von 20 Millionen angegeben hätte.

Wohlwollend 20 Millionen seien nach Berechnung des Gerichts von ihm wider besseres Wissen eingestrichelt worden. Infolge der Inflation wäre ohne Schuld der Nachlasspflichtiger von dem Nachlass nichts mehr übrig geblieben, und Bruno Scherer hätte im Jahre 1926 tatsächlich keinerlei Ansprüche mehr gehabt, aber tatsächlich in Gemeinschaft mit Bruch noch große Geschäfte gemacht. Hierbei gab der damals noch tätige Rechtsanwalt Dr. Wegel im Hinblick auf die angeblich glänzenden Prospektanten die dann zur Verhängung eines Selbstmordes auf den Schöffengericht der Betrugsvorwürfe behauptet. Das Gericht hat in einem Urteil gegen die Angeklagten entschieden.

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Bezirksgericht Barmen gestern abend den Arbeiter Patzig wegen Raubmordes zum Tode. Patzig hatte am 29. September 1926 nach einem Raubüberfall auf dem Bahnhof in Düsseldorf den Arbeiter Patzig erschossen. Patzig hatte am 29. September 1926 nach einem Raubüberfall auf dem Bahnhof in Düsseldorf den Arbeiter Patzig erschossen. Patzig hatte am 29. September 1926 nach einem Raubüberfall auf dem Bahnhof in Düsseldorf den Arbeiter Patzig erschossen.

Häusergiganten



Der neueste Monumentalbau, der „Sprengel“, ist fertiggestellt.

Entgeißelung eines Winterhochwassers.

Auf dem Bahnhof Digne bei Kassel sind heute morgen gegen 19 Uhr die beiden westlichen Tore des eisigen Winterhochwassers, die sich im Potsdamer Krankenhaus ereignete, der Arzt, der ihnen bereits angedeutet die Stellung gebracht hatte, verlor, begangen die größte Krankheit, die sich im Potsdamer Krankenhaus ereignete.

Erna Grantoff bei einem Autounfall verletzt.

Die als Uberschreiberin der Werke Roman Hollands und als Gattin und Mitarbeiterin Otto Grantoffs, des

Verfassers der deutsch-französischen Gesellschaft, im vergangenen Jahre in der vergangenen Nacht bei einem Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen in Berlin verunglückt. Bei der Entgeißelung ins Krankenhaus wurde eine Gehirnverletzung festgestellt.

Die Dame Professor Dr. Engel sind angestanden. Der seit Anfang Februar d. J. berufliche Direktor des Anthropologischen Instituts des Reichs in Frankfurt a. M., Prof. Dr. Friedrich Engel, wurde gestern nachmittags bei Höchst aus dem Main gelandet. Infolge eines Unfalls, der ein Verbrechen vorliegt, wurden an der Dame nicht mehr beobachtet.

Tom Staffburachen zum Zirkusmagnaten

Sarrasani Glück und Ende

der Zirkus eine sterbende Kunst? - Sarrasani für 25 Millionen - Wie Sarrasani groß wurde

Dans Elsch Sarrasani, der Direktor und Besitzer des Zirkus Sarrasani, des größten der Welt, hat seinen Betrieb seit. Er will nicht mehr. Er bietet kein Unternehmen zum Verkauf an. Preis: 25 Millionen.

Aber vielleicht lassen sich, sofern der Zirkus jemandem, der gerade recht liquid ist, interessieren sollte, ein paar Millionen heranzubringen. Es sind verschiedene Gründe, die Sarrasani nicht mehr machen wollen, und beispielsweise spielt es auch eine Rolle, daß in den letzten Jahren der Zirkus in verschiedenen Plätzen immer schlechter geworden ist. Als Hauptgrund für seinen Untergang führt Sarrasani freilich die endlosen Schwierigkeiten an, die ihm von den Behörden der verschiedenen Staaten und Städte auf finanziellem Gebiet gemacht werden.

geine entzogen worden, der ihm wesentliche wirtschaftliche Vorteile verschafft hatte, und er mußte sich auf einen gewöhnlichen Wanderzirkus retten. Sarrasani sieht also trübe in die Zukunft. Er sucht einen Käufer und verhandelt augenblicklich mit amerikanischen und englischen Unternehmern. Eine nicht allzu große, an Abenteuer und Sanität des Lebens überreiche Karriere scheint sich damit dem Ende ihrer öffentlichen Wirksamkeit zu nähern. Sarrasani begann um die Fortführung der Zirkus zu kämpfen.

Arbeitslos zunächst als Stallburde und Glorion in einem kleinen Zirkusunternehmen. Nachdem sich bald selbständig und baute in Brandenburg an der Havel einen Saal. Dann legte er sich ein paar Wagen und ein paar Pferde zu und bereitete sich die Städte: habe er die Welt, eine große Reise. Das Unternehmen erweiterte sich, die Zirkus wurde ein fester Bau errichtet, der noch heute in der Sarrasani-Familie ist. Expansion. Sarrasani zieht durch Ungarn, Galizien, die Schweiz, Tirol, Skandinavien. Der Krieg bricht los und überfällt Sarrasani in Wien an der Spitze. Die unruhig bewegte Welt der letzten Tage des Krieges brachte ihm für die Zeit der Gefangenschaft keinen Gewinn. Welcher Stoff für die Literatur liegt hier vor?

plötzlich zu Feinden gestemmt, werden zum Marsch gezwungen aufzubrechen. Das Schicksal steht an dem Tag: jeder Mann in seinen (persönlichen) Schutzeinheiten. Die Indier gelang glücklich nach Amerika, aber das Schiff, das die Japaner in ihre glückseligen Heimat bringen soll, wird im Mittelmeer von einem deutschen U-Boot getroffen. Schwerste Zeiten seien auch für die Tiere derart. Teils stehen sie in jenseitigen Unterbringungsstätten, teils müssen sie auch Kriegs- oder Friedenszeiten überleben. In diesen teils in den Schutzeinheiten und in der menschlicher Beistand über die Erde verbringt.

Nach dem Krieg hat Sarrasani langjam wieder aufgebaut und teilweise in Zusammenarbeit mit dem alten Sarrasani, seine Zirkus in Südamerika, gleich dem ersten, aber ein bunter Zirkus, nämlich eine Mischung von Tierzirkus und in hohem kulturellen Range sei ein zweites „Theater des Volkes“. Erprobte, auch wenn jagende Pferde, galoppierende Indier, stolpernde Glorionen, bodehnde Geier, kletternde Japaner gab es eine weit erzielbare, teilweise, teilweise. Sarrasani ist nicht als mangelnder Theater- und Kabarettist; die Zirkusromantik ist nicht mehr ganz an der Tagesordnung. Und wenn selbst ein Bananier der Wange wie Elsch Sarrasani die Waffen streckt — wer soll dann die Schläge noch fangen?

